Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 104 (2017)
Heft: 12: Flora Ruchat-Roncati : Architektur im Netzwerk

Artikel: Denken als Alltagsübung
Autor: Albrecht, Katrin / Perotti, Eliana
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-738240

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

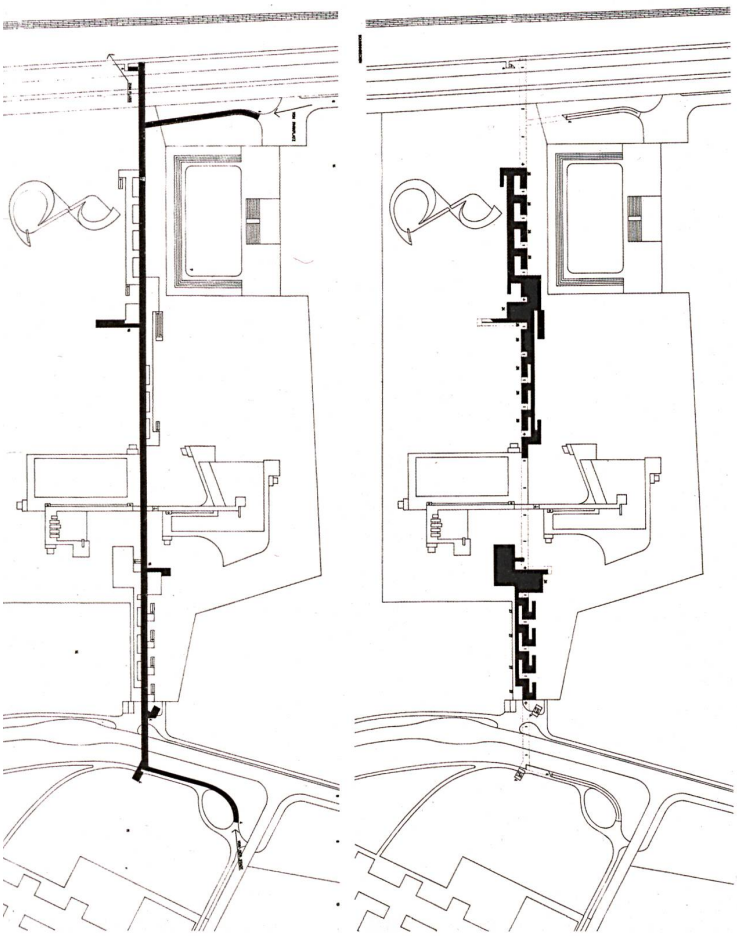
Flora Ruchat-Roncati

Bagno Bellinzona
1967–70

Mit Aurelio Galfetti und Ivo Trümpy konzipierte Flora Ruchat-Roncati das Bad als erhobenen Weg zwischen Stadt und Fluss.

Die dienenden Räume sind nicht viel mehr als eine Infrastruktur in der Landschaft, der Bau ist mittlerweile in diese eingewachsen.

Bilder: Tonatiuh Ambrosetti



Bagno Bellinzona
1963–68

Kindergarten Viganello
1966–71

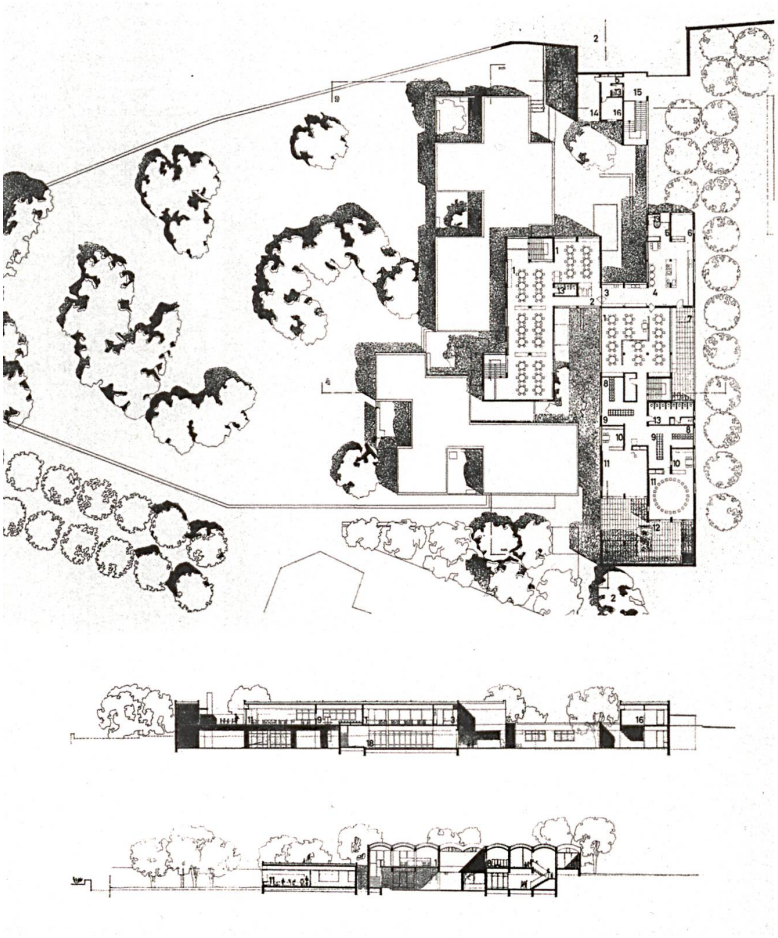
Ein Lehrstück: Flora Ruchat-Roncati, Aurelio Galfetti und Ivo Trümpy führten Le Corbusiers räumliche und konstruktive Poesie weiter.

Transparenz im wörtlichen und räumlichen Sinn: Innen- und Aussenräume durchdringen sich in dörflichen Situationen.

Kindergarten Viganello 1966–71

Die Anlage des Plans erinnert auch an Architekturen des italienischen Rationalismus.

Bilder: Tonatiuh Ambrosetti

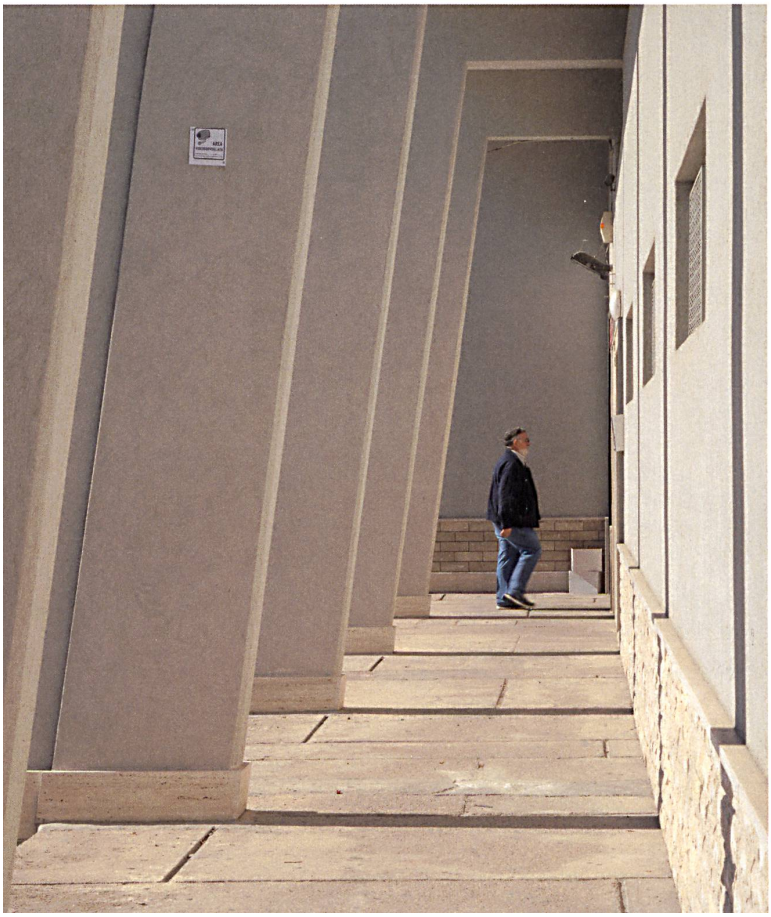


Grossform im städtischen Raum:
Der Bogen der Wohnhäuser öffnet sich
mit einer Kolonnade zur Strasse.

Flora Ruchat-Roncati

Wohnüberbauung La Colasiderta
Taranto 1976–81

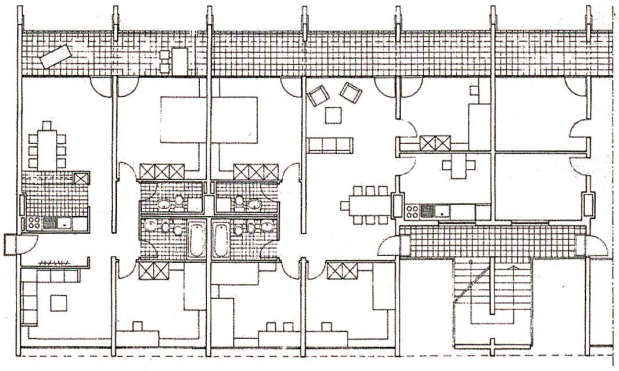
Wie die Paraphrase einer Unité d'habitation bildet die landschaftliche Grossform den Rand der Industriestadt.

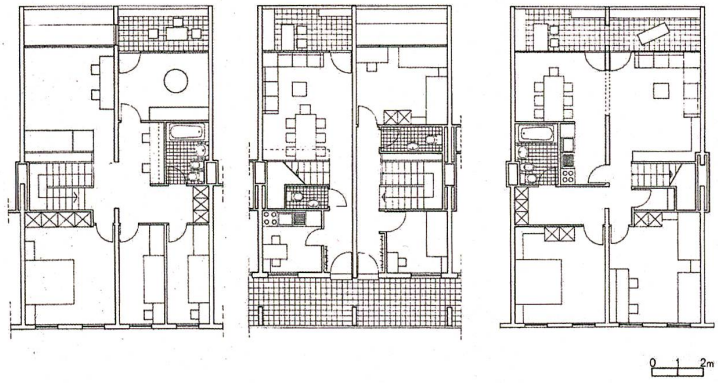


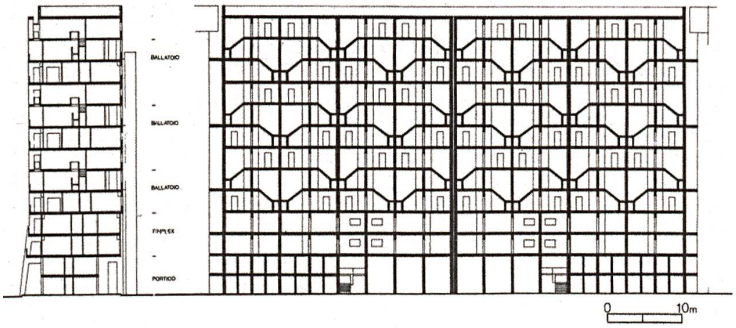
Laubengänge erschliessen Geschoss- und Maisonettewohnungen; das kollektive Moment ist überall mitgedacht.

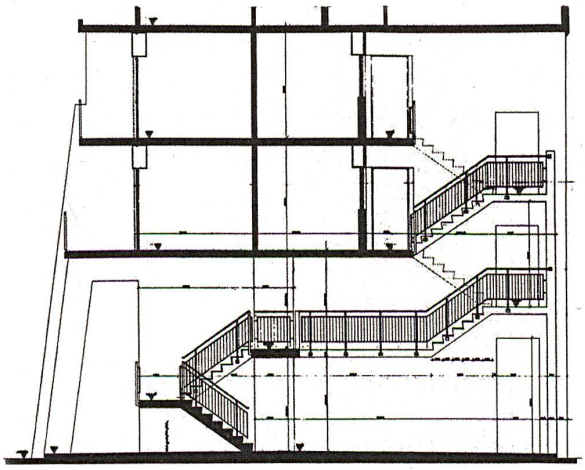
In den Entwurf flossen intensive Recherchen zur Geschichte des sozialen Wohnungsbaus ein.

Bilder: Anna Positano







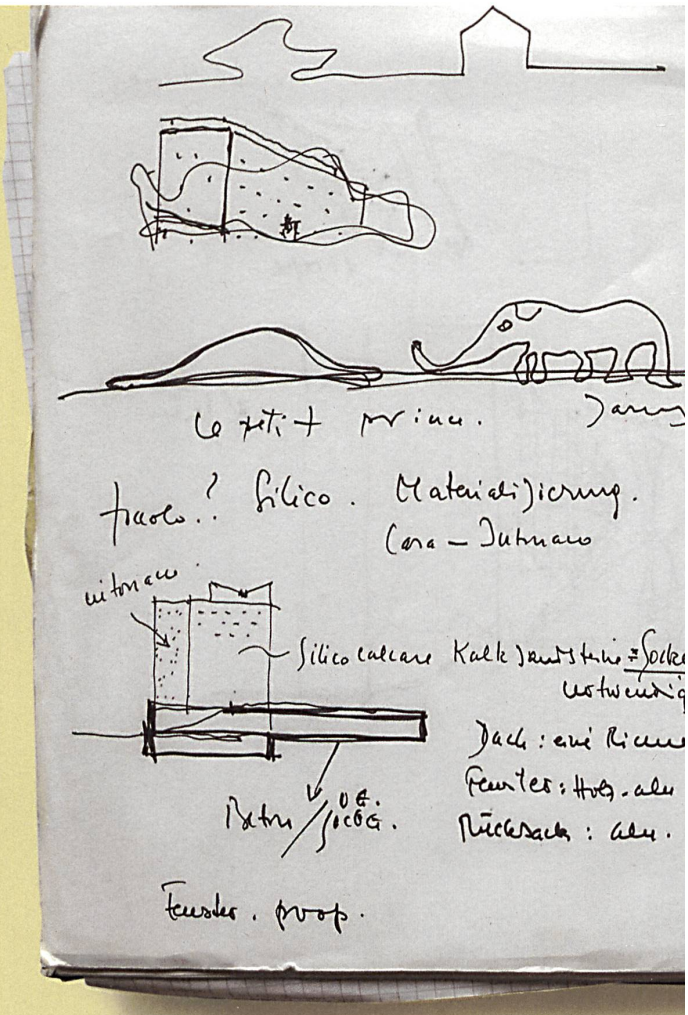


Denken als Alltagsübung

Die Notizbücher

Projekt und Privates, Theorie und To-do-Listen vermischten sich in unzähligen Notizen und Zeichnungen zu einem komplexen Strom des Denkens.

Katrin Albrecht, Eliana Perotti

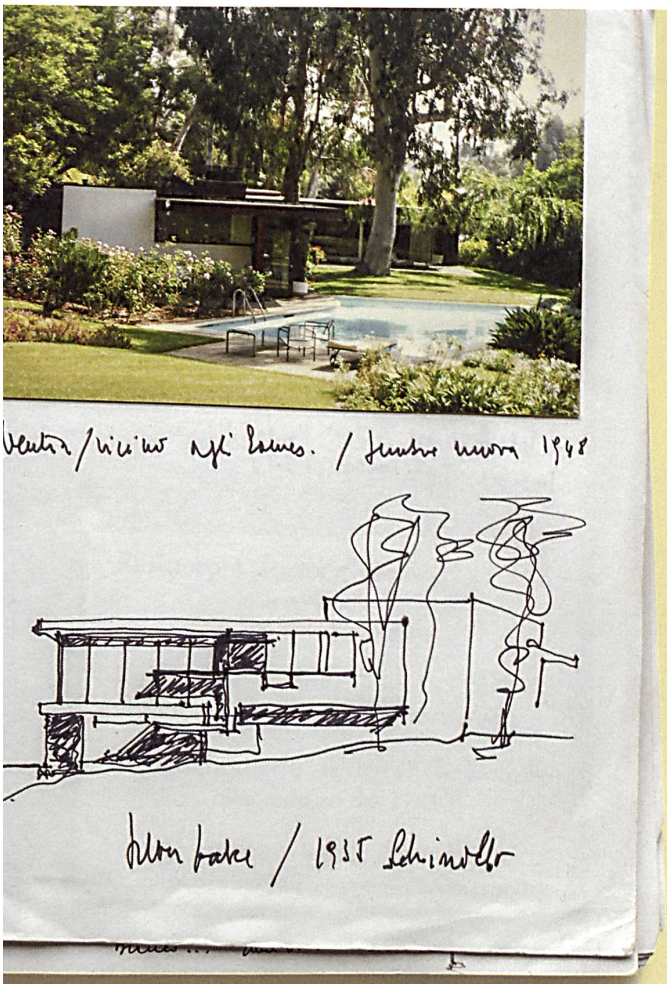


2001

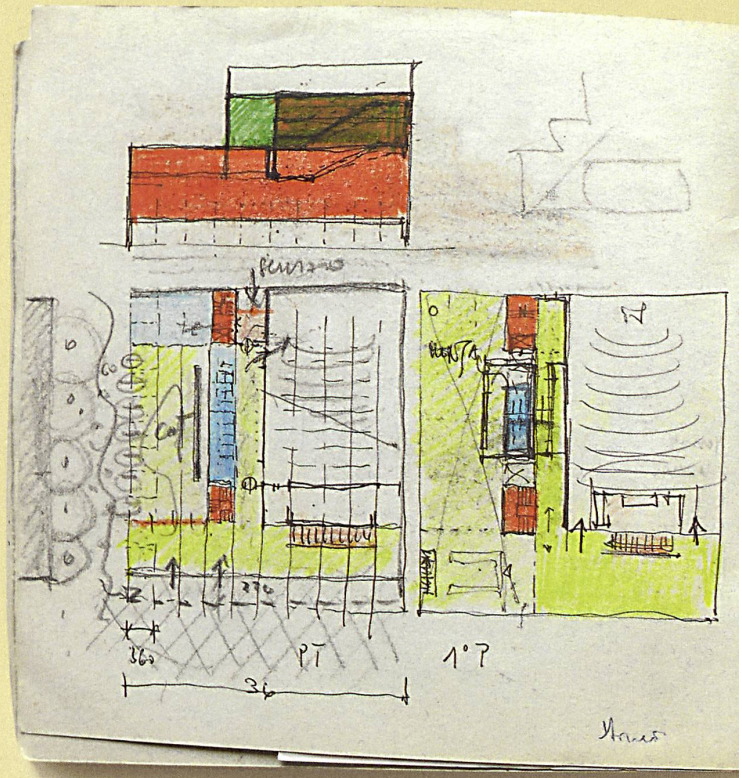
Die Aufzeichnungen entstanden oft in Zeitnischen – im Zug, auf Besichtigungen, während Sitzungen, zu Hause oder auf Reisen. Ihre inhaltliche und formale Gestaltung offenbart eine impulsive und heterogene Mischung aus kurzen, flüchtigen Notizen und Kommentaren zum beruflichen Alltag, aus grundlegend angelegten theoretischen Befragungen der Disziplin, aus Erinnerungsskizzen und akkuraten Projektstudien, aus technischen Problemlösungen und eingeklebten Reisesouvenirs. Untersuchungen zur Wirkung eines Baukörpers finden neben konstruktiven Details, Landschaftsstudien und kolorierten Grundrissen ebenso ihren Platz wie botanische Notizen und gesammelte Referenzbilder.

Die kleinformatigen Skizzen- und Notizbücher in Flora Ruchat-Roncatis Privatbibliothek in Riva San Vitale dokumentieren eine Zeitspanne von rund 20 Jahren (1988 – 2010). Sie geben Einblick in ihre Arbeit und Agenda, vor allem aber in ihr persönliches Denken und Reflektieren, ihre Beobachtungsgabe, ihren Interessenhorizont und Assoziationsreichtum. Es ist die Lebendigkeit und Offenheit einer *forma mentis,* die in Floras *Taccuini* (Skizzenbüchern) zu Tage tritt, in ihnen wird die Gesamtheit und Komplexität ihres architektonischen Denkens greifbar, das sich keiner Inspirationsquelle verschlossen zu haben scheint.

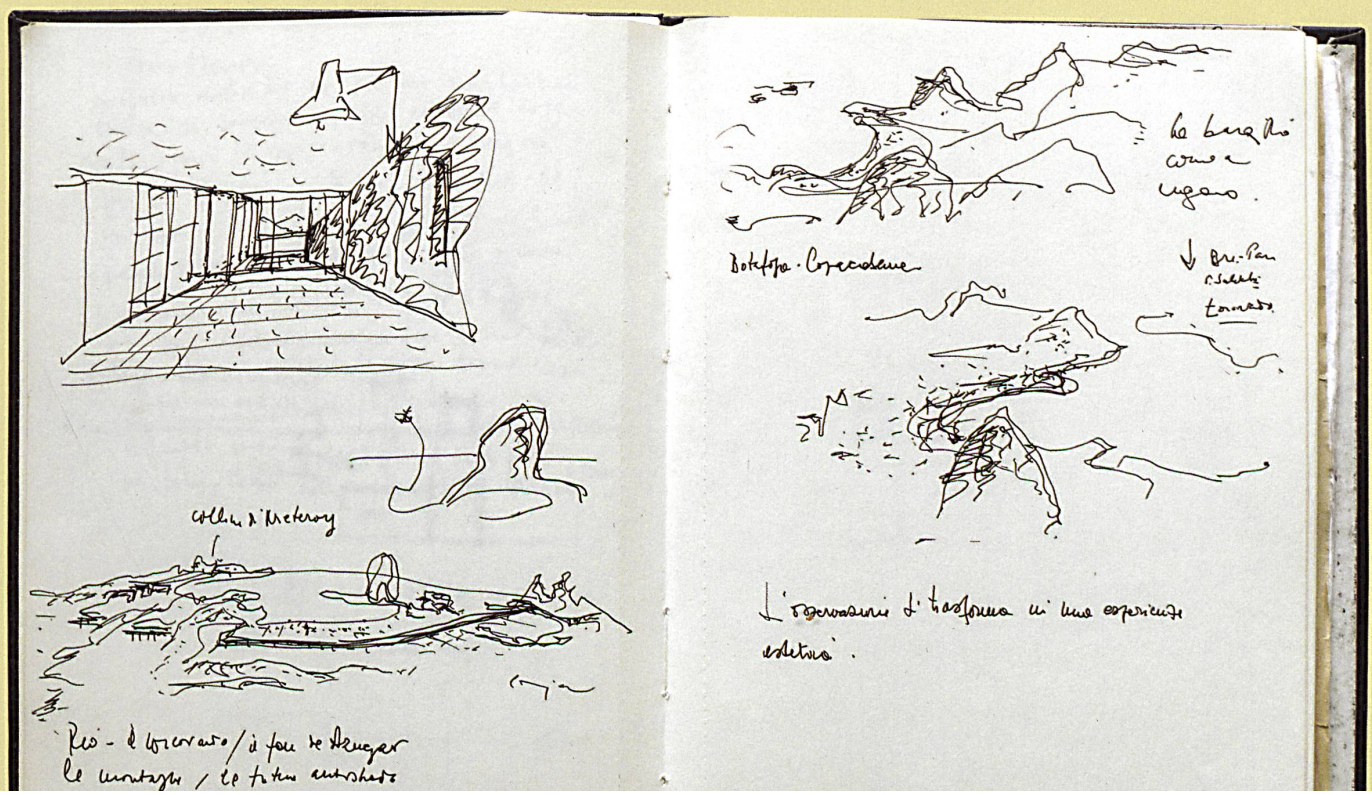
In ihren Skizzen und Notizen bezog Ruchat-Roncati unterschiedlichste Aspekte und Massstabsebenen ganz selbstverständlich ein. Sie bergen manche Überraschung: Der totalen Vogelschau auf die Bucht von Rio de Janeiro ist der gerichtete Blick aus dem Fenster eines Innenraums gegenübergestellt; die Konstruktion einer Sitzbank, die Ansicht einer Stuhllehne überlagern sich mit jener einer Betonbrücke oder einer Häuserfassade; Struktur- und Farbkonzepte vermengen sich mit Varianten zur Fügung von einzelnen Bauelementen – und dazwischen schieben sich immer wieder lose Stichworte, Namen, Telefonnummern, philosophische Zitate, die in ihre Theoriebildung einflossen, Fotos ihrer Nichten, Kommentare zu Film- oder Konzertbesuchen, Listen von geplanten Lektüren und Listen von Personen, die eine Postkarte aus den Ferien erhalten sollten – Zeugnisse eines Ausschnitts aus dem Leben Floras, die fragmentarisch den komplexen Strom ihres Denkens abbilden. —

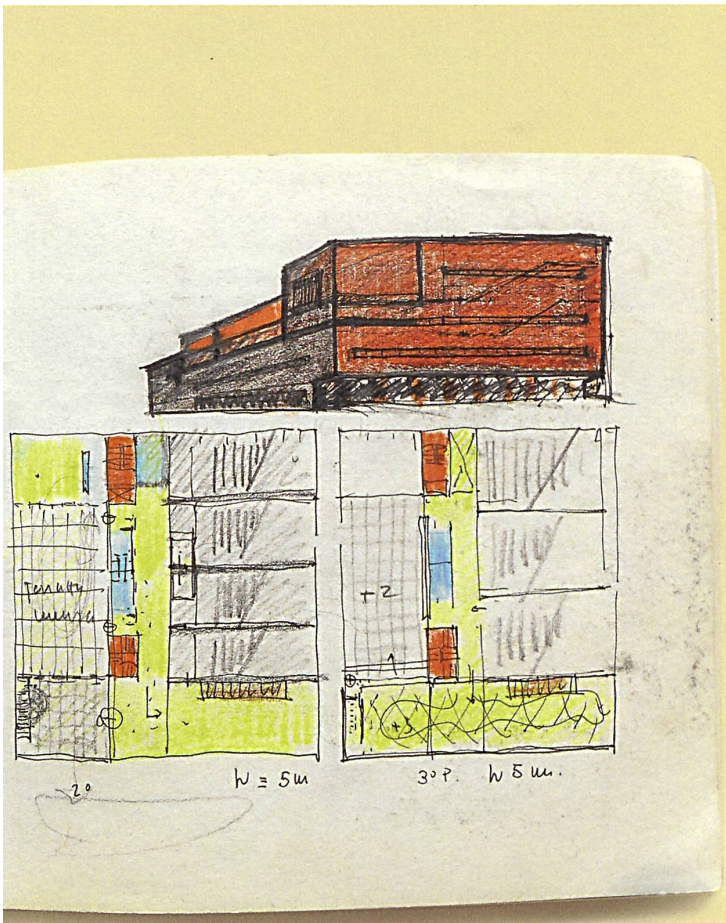


1998

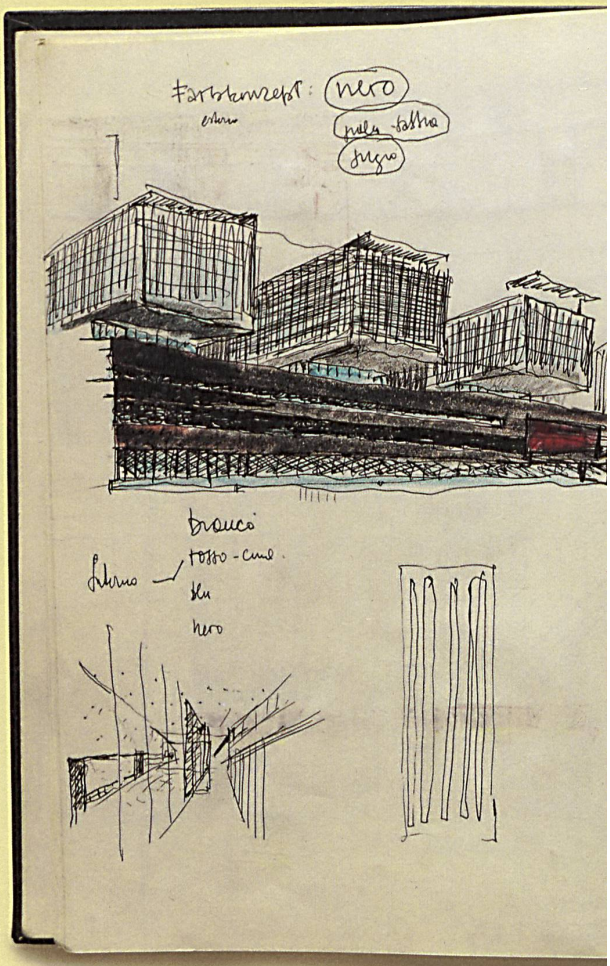


1993–94

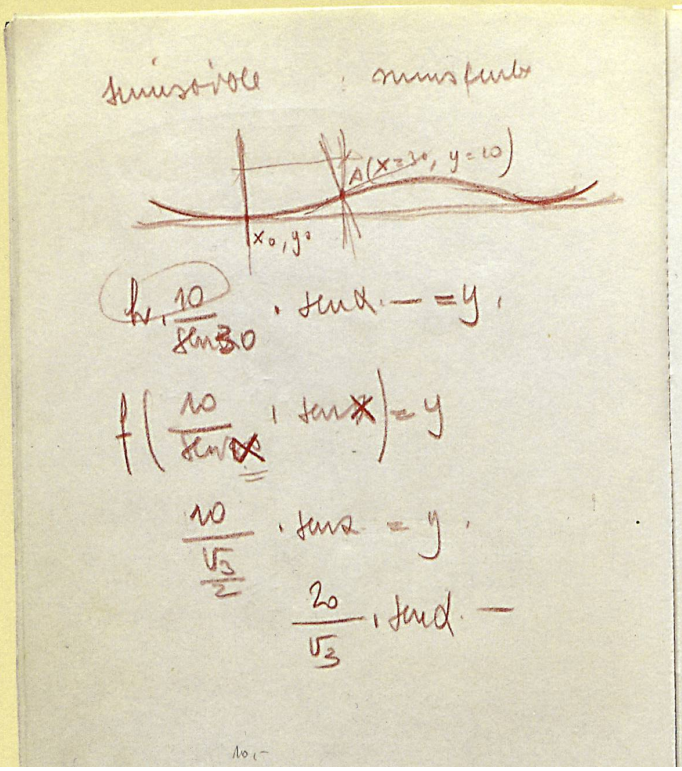


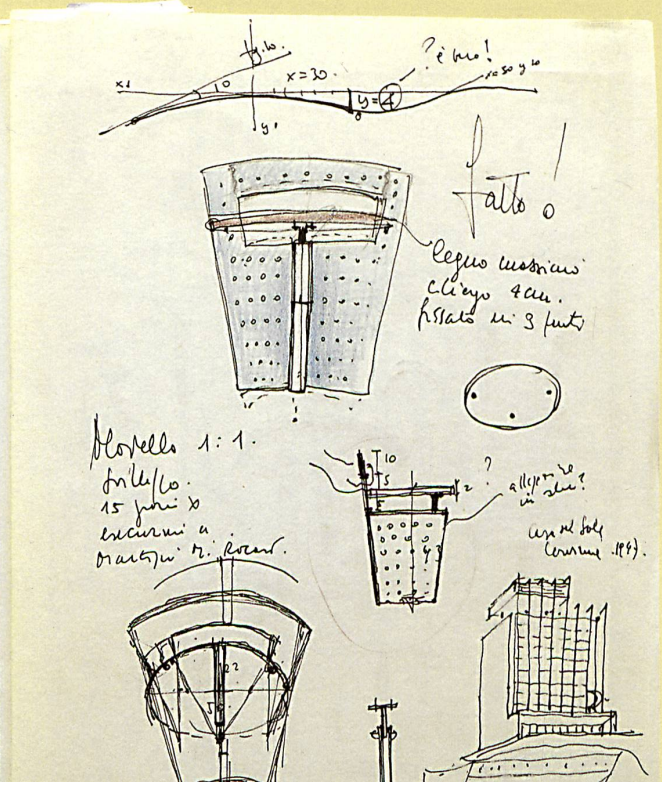


1998

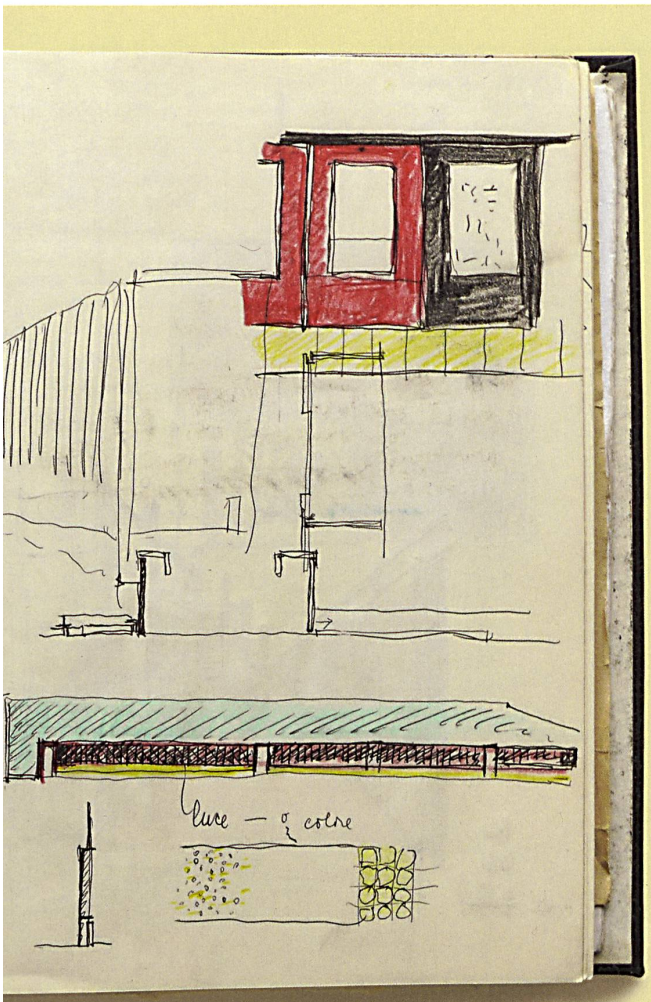


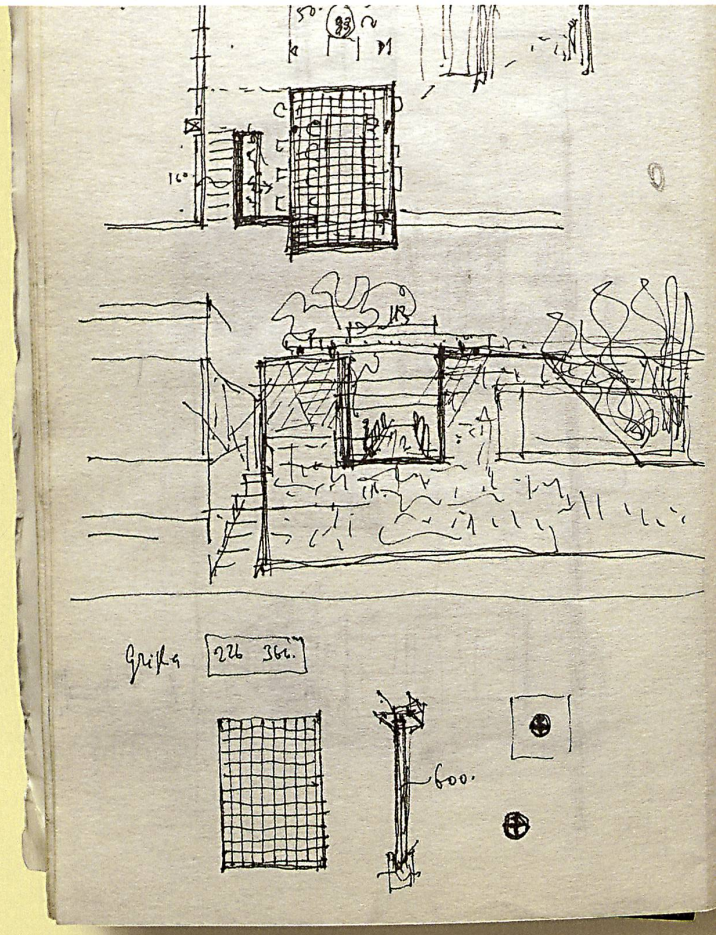
1993–94



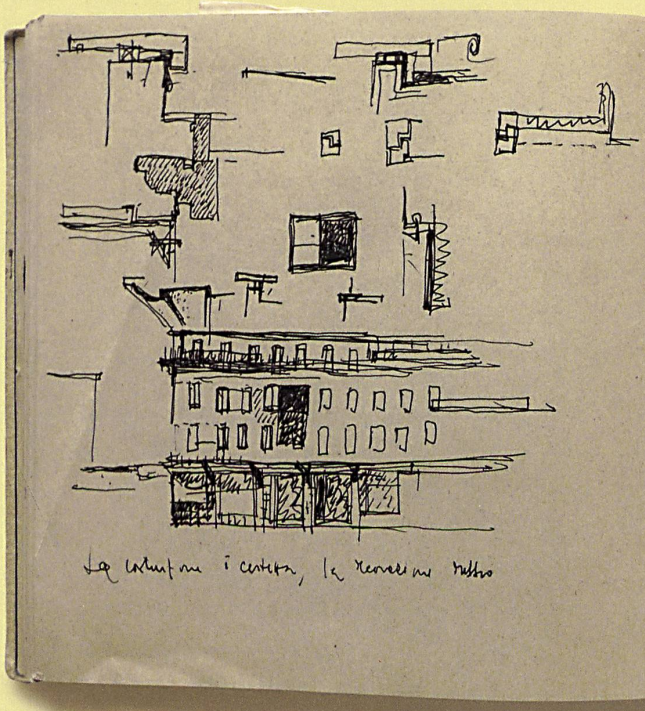


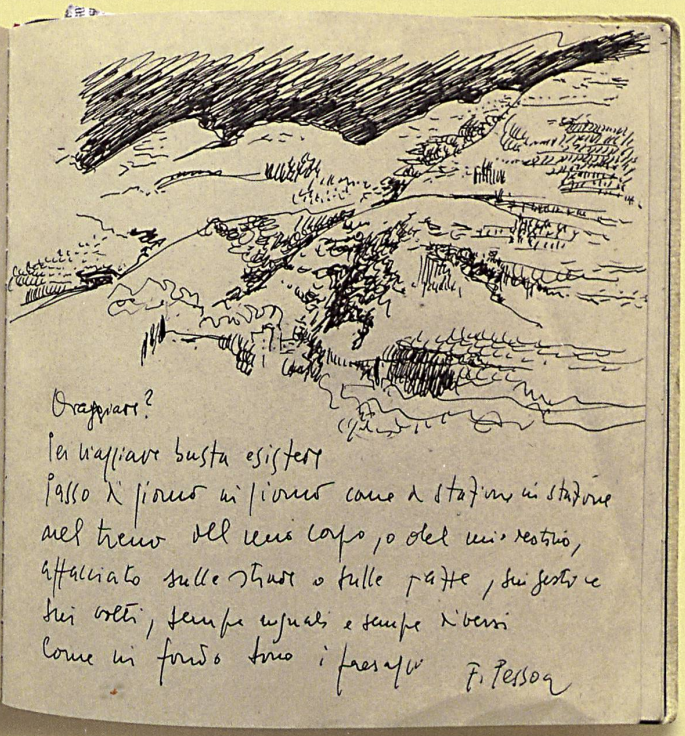
1989



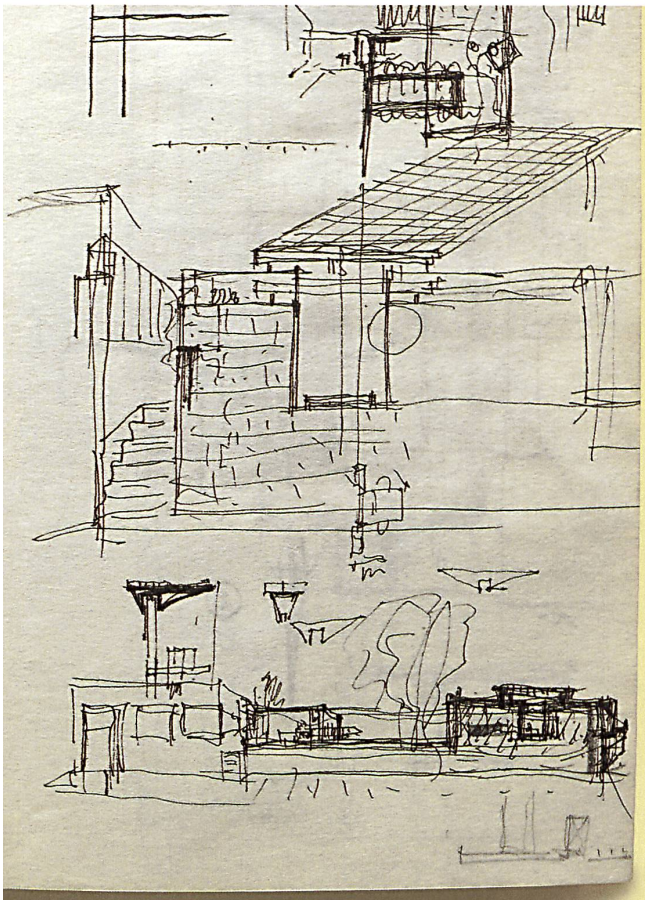


1991–92

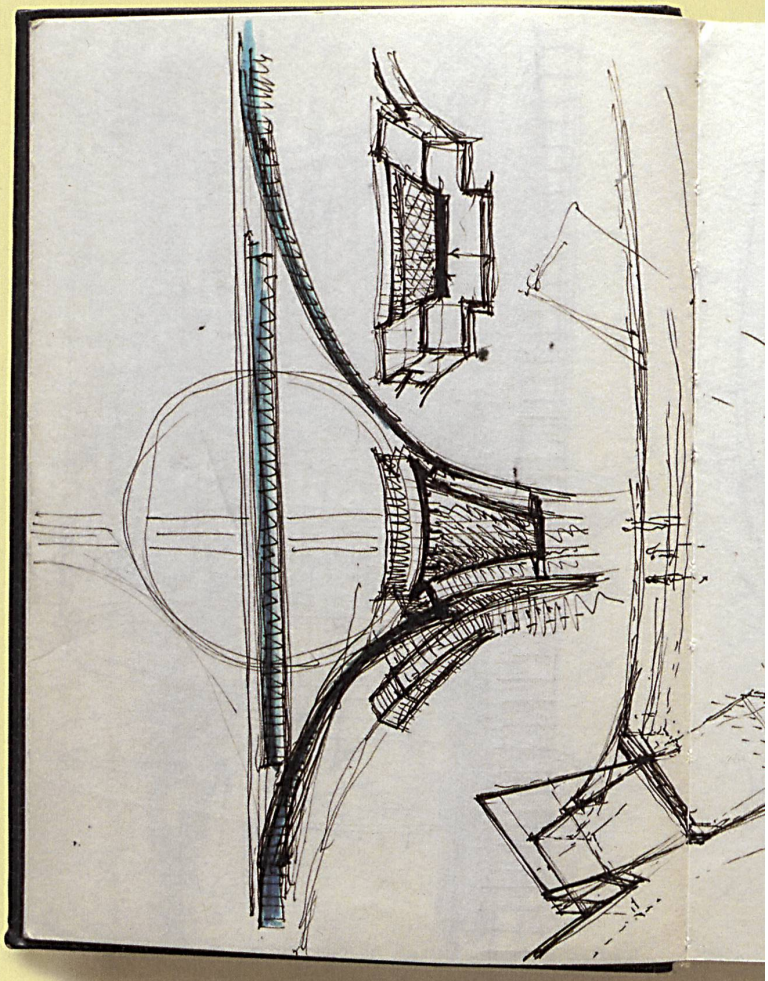




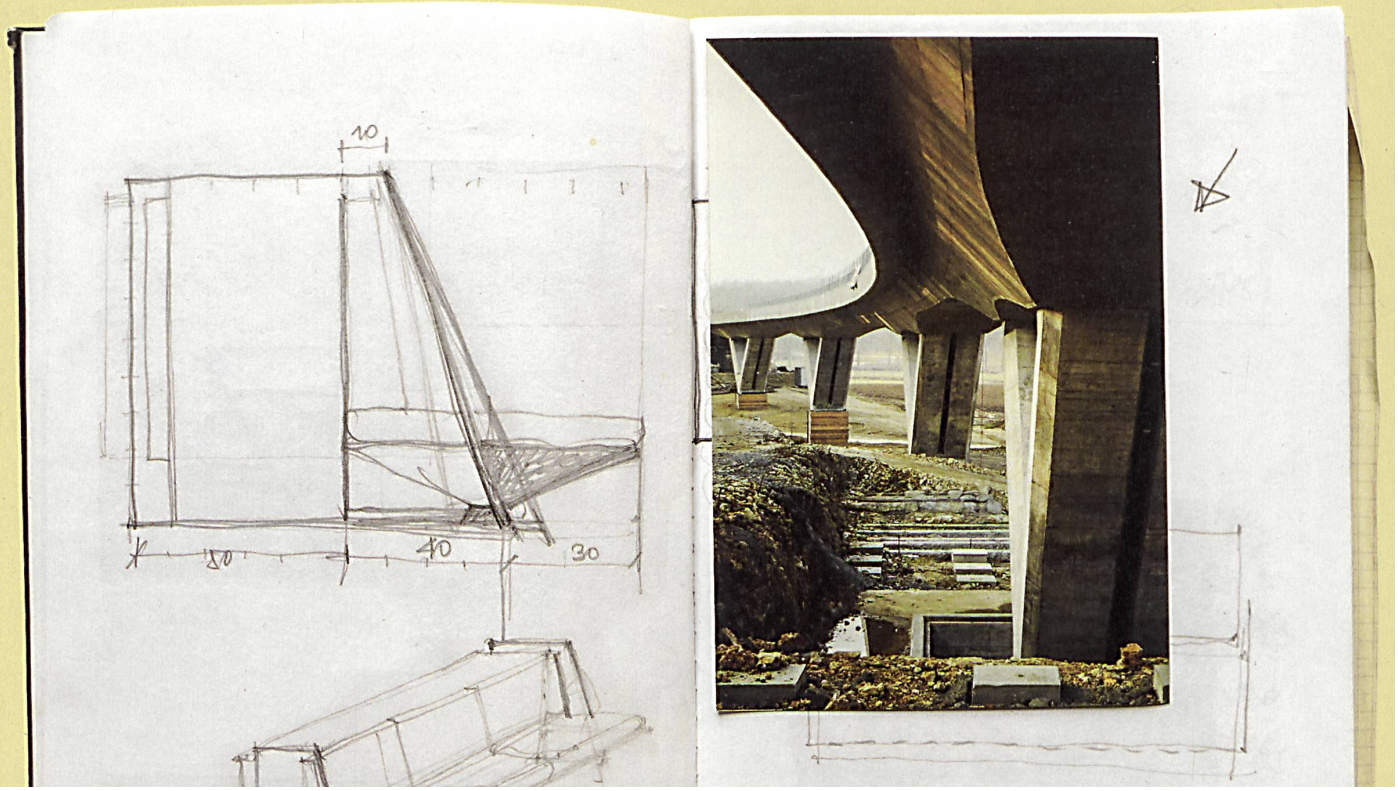
1997–98



1991–92



1998



1992